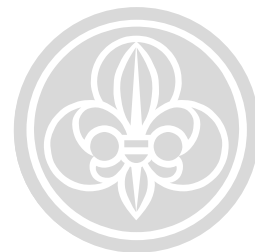


SCOTSCOUTING



Aktuelles aus den Pfadfindergruppen

16M und 16B

Juni 2015



Schottland 2015

letzte Informationen auf Seite 3

80 Jahre Gruppe 16B

Teil 7 von 1989 - 1992 ab Seite 6

Berichte der WiWö

ab Seite 9

Berichte der GuSp

ab Seite 12

Berichte der CaEx

ab Seite 17

Berichte der RaRo

ab Seite 20

SCOTSCOUTING IMPRESSUM

Offenlegung nach dem Mediengesetz

SCOT SCOUTING Mitteilungsblatt der Gruppe 16 „Schotten“

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, 1160 Wien, Hasnerstr. 41

PRÄSIDIUM Präsident Karl Homole, Vizepräsidentin Helga Kruschitz

REDAKTION Gruppe 16 „Schotten“ 1010 Wien, Freyung 6/9/13

CHEFREDAKTION Beate Wolzt, 1020 Wien, Untere Augartenstraße 2

LAYOUT Carlo Bakalarz-Zákos, Philipp Reiner

INTERNET www.scout.at/wien16

GRUNDLEGENDE RICHTUNG SCOT SCOUTING ist das Mitteilungsblatt der Gr.16 „Schotten“ und der Pfadfindergilde „Schotten“ und bietet Anregungen und Informationen über die Pfadfinderbewegung im allgemeinen und die Gruppe 16 „Schotten“ im besonderen auf der Basis der Grundsätze, Ziele und Methoden der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs: Mitarbeit an der sittlichen, geistigen und körperlichen Entwicklung der Jugend; Mithilfe, junge Menschen zu bewußten österreichischen Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, die ihre Aufgabe in Familie, Beruf, ihrer Religionsgemeinschaft und der Gesellschaft erfüllen.

Sommerlagersplitter

Die Reisezeiten

am 4. Juli 2015

mit Lufthansa

Wien – Frankfurt 13:10 – 14:40

Frankfurt – Edinburgh 16:10 – 17:00

mit British Airways

Wien – London 14:10 – 15:35

London – Edinburgh 17:25 – 18:45

am 19. Juli 2015

mit Lufthansa

Edinburgh – Frankfurt 17:50 – 20:45

Frankfurt – Wien 21:50 – 23:10

mit British Airways

Edinburgh – London 11:30 – 13:00

London – Wien 14:50 – 18:05

Der Lagerort

Das Meggernie Outdoor Centre ist ein sehr alter Pfadfinderlagerplatz. Es ist ein Platz mit sehr viel Tradition: gründete Juliette „Daisy“ Low (die Gründerin der amerikanischen Pfadfinderinnen) hier eine Pfadfinderinnengruppe, nachdem sie 1911 Baden Powell da getroffen hat und mit ihm die Idee der Pfadfinderinnen diskutiert hatte. Daisy hat auch eine Zeit in Blair Atholl gewohnt, das etwa 2 Stunden Fahrzeit von Meggernie entfernt liegt. Der Ort war nicht für alle leicht erreichbar und ist auch heute noch sehr abgelegen, damals nahmen die Mädels bis zu 6 Meilen Fussmarsch auf sich, um den Heimabend zu besuchen.

Meggernie Outdoor Centre, Fasgadh, Bridge of Balgie, Glenlyon, Aberfeldy, Perthshire, PH15 2PP

die Gastgeber

Seit Jahrzehnten besteht die Freundschaft zwischen der Bishopton Scout Group und uns – bei jedem großen Jubiläum sehen wir einander und verbringen eine tolle gemeinsame Zeit, zuletzt in Leibnitz beim Gruppenlager. Einige Rover und auch zwei Ranger (als erste Österreicherinnen)

haben den Explorer Belt, eine Wanderung zu zweit mit einigen zum Teil sehr herausfordernden Aufgaben in Schottland bewältigt, wie auch die Bishopton Rover ihren Explorer Belt bei uns gemacht haben.

Die Regeln

Kein Nikotin – kein Alkohol – kein Entfernen von der Gruppe, dem Lagerplatz ohne Einverständnis des/der eigenen Leiterin

Die Zahlung

Alle Zahlungen müssen seit 8. Mai 2015 auf das Konto der Mädchengruppe einzahlt sein – der Lagerbeitrag wie auch der Mitgliedsbeitrag.

Die Uniform

Bei einem Auslandslager hat die Uniform einen besonderen Stellenwert, daher sollte sie vollständig und mit allen Abzeichen, die dazugehören nicht nur mitgenommen werden, sondern auch bereits während der Reise getragen werden – sollten hier noch Teile fehlen, dann wenden Sie sich

– für die Bluse/das Hemd, den Gürtel an Burg Hemden - http://www.burghemden.at/index.php?option=com_cds_shop&view=ViewProdukte&cID=39:Scout-Shop&Itemid=131

– für die dazugehörigen Abzeichen an die Leiter ihrer/s Tochter/Sohnes im Heimabend. Für die Mädchen ist auch ein dunkelblauer Gruppenpullover verfügbar.

– für das Auslandshalstuch oder auch Österrichtuch bei der Kassiererin der Mädchengruppe – doris.kruschitz-bestepe@straightforward.at

Der Countdown

Läuft auf der Homepage der Mädchengruppe – ab 4. Juni werden dort regelmäßig weitere Tipps und Informationen zum Lager gepostet – unbedingt vorbeischaun!

GRUPPENFÜHRUNG 16M



Liebe Eltern, liebe Kinder!

In der Schule sind die letzten Schularbeiten bald vorbei und bei den Pfadfinderinnen steigt die Spannung in Aussicht auf das Sommerlager.

In den letzten Wochen war einiges los:

Die Ranger und Rover (unsere ältesten Sparten) spielten ihr vielgelobtes und vielgerühmtes Theaterstück - „**Die Rocky Horror Show**“ - vom letzten Jahr noch einmal (das hat es in der Geschichte des **RaRo-Theaters** noch nie gegeben - eine überarbeitete Wiederaufnahme!) Und es war großartig! Kein Aufguss vom letzten Jahr (obwohl auch das absolut nochmal sehenswert gewesen wäre), sondern eine Wiederaufnahme mit teilweise veränderter Besetzung, frischem Elan und toller Performance.

Auf dem **Maifestlager**, zu dem die ganze Mädchengruppe nach Tulln fuhr, war die Stimmung gemütlich und konzentriert und so konnten wir für das Maifest proben und einiges vorbereiten. Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Planung und wir ersetzten das Lagerfeuer am Samstagabend durch einen Spaziergang an der Donau.

Das Wetter spielte auch dieses Jahr beim **Maifest** eine Rolle: zuerst stabil genug, um uns zu überreden endlich wiedereinmal draußen zu spielen, fielen während des Wichtelstückes zuerst wenige kleine, dann immer mehr und größere Regentropfen.

Zum Glück vertrieb die Pausenunterbrechung die Regenwolken und so konnten die Wichtel „**Charlie und die Schokoladenfabrik**“ im Hof weiterspielen, so wie vorher auch schon die Guides „**Alice im Wunderland**“ und anschließend die Caravelles „**Harry Potter crashed die Bühne**“. Mit der traditionellen Tortenverlosung fand ein wunderschöner Tag einen würdigen Abschluss.

Zur Vorbereitung auf das **Sommerlager** führen die Guides und Späher (Mädchen und Buben zwischen 10 und 13 Jahren) und die Caravelles und Explorer (Mädchen und Buben zwischen 13 und 16 Jahren) am Pfingstwochenende auf Pfingstlager (Berichte in diesem Heft).

Der **Count-down** für die Sommerlager hat begonnen und ich wünsche allen Führerinnen und Kindern eine unvergessliche Zeit auf den Lagern und Ihnen, liebe Eltern, einen wunderschönen und erholsamen Sommer und uns allen ein Wiedersehen im September.

Alles Liebe und Gut Pfad,
Barbara (Babsie) Wolzt-Seidler

Schon vorbeigeschaut?

Auf der Homepage der Mädchengruppe finden Sie neben aktuellen Ausschreibungen, Fotos von Lagern und Events und dem ScotScouting seit 4. Juni Tipps und Informationen zum Lager in Schottland – unbedingt regelmäßig vorbeischaun!

Neu ist unser Fanshop (mehr dazu auf Seite 8).

Der Zugang: auf der Startseite www.scout.at/ **wien16**/auf das linke Symbol klicken (es ist das Symbol des internationalen Pfadfinderinnenverbandes WAGGGS) und schon ist man da!



GRUPPENFÜHRUNG 16B



Liebe Eltern, liebe Pfadfinder,

kaum zu glauben, aber es sind nur noch wenige Wochen, eigentlich nur noch wenige Tage, bis Ihr Kind nach Schottland oder Haslach reist.

Ein arbeitsintensives und spannendes Pfadfinderjahr geht für Ihr Kind, aber auch für uns Führer zu Ende. Dies ist ein Moment, wo wir hinterfragen müssen, ob sich dieser Aufwand und die investierte Energie lohnen.

Ich bin der festen Überzeugung, diese Frage ist ganz leicht mit einem lauten „Auf jeden Fall!“ zu beantworten.

Wir merken immer wieder die Annahme, dass die Pfadfinder und die dazugehörigen Lager und Aktionen ein netter Zeitvertreib für die Kinder und mit einem normalen Sommer-Camp oder klassischem Hobby zu vergleichen sind. Wenn Sie aber die sprichwörtliche Zwiebel schälen und unter die Schale blicken, können Sie ganz klar erkennen, wofür die Pfadfinderei und die unzähligen ehrenamtlichen Stunden unserer Führer stehen.

Natürlich ist ein Lager lustig, man hat die verschiedensten Abenteuer, blödeln mit seinen Freunden und das Führungsteam läuft wie verrückt in Kostümen herum, damit Ihr Kind ein unvergessliches Erlebnis hat, aber durch die verschiedenen Aktionen und Methoden wollen wir Sie in der Entwicklung und Erziehung Ihrer Kinder unterstützen und die uns Anvertrauten mit Hilfe unserer Idee und Einstellung zu einem naturverbundenem und verantwortungsbewusstem Leben leiten.

Jeder von uns Führern hatte das Glück diese Motivation, Überzeugung und Leidenschaft von unseren damaligen Leitern erleben zu dürfen und jetzt ist es unsere Verantwortung und Freude diese glücklichen, prägenden und tollen Momente bei den Pfadfindern an Ihre Kinder weiterzugeben.

In einem Jahr wie Diesem, wo das aufwendige Projekt „Schottland“ bewältigt wird, ist ganz klar zu sehen, dass unsere Arbeit bei Ihnen Anklang findet und auch Unterstützung in unterschiedlichstem Ausmaß erfährt.

Vielen Dank für Ihr großes Vertrauen und Bereitschaft mit uns und für uns Berge zu versetzen, damit wir unsere Heimabende, Pfingst- und Sommerlager oder auch Stadtgeländespiele durchführen können.

Wie bereits beim Informationsabend für Schottland und auch in einem Email, dass Sie erreicht haben sollte, möchte ich Sie aber auch noch auf eine Aktion aufmerksam machen, in die eine Gruppe von Führern derzeit viel Energie und Zeit steckt. In den letzten Jahren mussten wir immer öfters erleben, dass alt bekannte Lagerplätze aus verschiedensten Gründen nicht mehr vergeben bzw. auch neue Wiesen und Häuser nicht genutzt werden dürfen.

Mein Aufruf an Sie, wenn Sie eventuell Ideen für neue Lagerplätze haben, Besitzer oder Pächter von Wiesen und Wäldern kennen oder vielleicht sogar selber einen potenziellen Lagerplatz besitzen, bitte kontaktieren Sie mich unter 0664/1188131 oder schreiben Sie ein Email an wiesenschwund@gruppe16.at

Die Kinder und vor allem wir Führer sind Ihnen für jede Hilfe und Idee dankbar.

Somit möchte ich mich für dieses Jahr ganz herzlich von Ihnen verabschieden, wünsche Ihnen einen schönen Sommer mit Ihrer Familie und freue mich schon sehr Sie alle wohlbehalten im September wiederzusehen.

Alles Liebe und Gut Pfad,
Cary Zichy

GRUPPENCHRONIK

Text und Fotos: Peter Müller



Die Bubengruppe der Pfadfinder bei den Schotten ist vor mehr als 80 Jahren gegründet worden. Daher habe ich mich bemüht, den Werdegang der Gruppe zu rekonstruieren und darüber eine Chronik zu erstellen.

Bis jetzt habe ich von der Gründung im Jahre 1933 bis zum Jahr 1989 berichtet, sowie vom „normalen“ Gruppenleben das ganze Jahr über.

* * * *

Nunmehr will ich mich mit den handelnden Personen beschäftigen, wobei es nicht möglich ist, alle diese entsprechend zu würdigen, dazu sind zu viele schon tätig gewesen und der Platz ist zu knapp. Daher bitte ich alle Nichtgenannten um Nachsicht!

Erwähnt wurde schon die Gründerin Anna Bromberger und der erste Gruppenführer Karl Bogner. Vor dem Krieg und auch nach 1945 wechseln die Gruppenführung und auch die Spartenführer häufig.



1954: Franz Weber wird Gruppenführer, es tritt eine gewisse Kontinuität ein.

1956: Karl Winkler wird Wölflingsführer, wodurch wieder ein Wölflingsrudel in der Gruppe möglich ist.

1959: Peter Doralt kommt zur Gruppe und leitet die Roverrotte bis zum Jahr 1964.

1961: Peter Lanka und ich ergänzen das Führungsteam. Wir leiten lange Jahre die Sparte der Pfadfinder, später Späher und Explorer. Im selben Jahr wird Eleonore Fuhrmann Leiterin des Wölflingsrudels. Durch ihre umsichtige Art wächst das Rudel rasant und dadurch in den Folgejahren die gesamte Gruppe.



1964: Auch bei der Zurverfügungstellung unseres Heimes Thernberg in der Buckligen Welt ist Lore Fuhrmann durch ihre Kontakte mit Frau Margarete Peloschek beteiligt. Bis heute dient das Haus an vielen Wochenenden als Stützpunkt für die ganze Gruppe. Die Eigentümer, Margarete und Dr. Friedrich Peloschek, sowie die Pächter des Stanghofes, Familie Schwarz, haben uns in den fünf Jahrzehnten immer unterstützt.

1966: Dr. Peter Doralt wird Obmann des Aufsichtsrats, Pater Dr. Paulus Bergauer OSB wird Kurat der Gruppe.

1967: Lore Fuhrmann beendet leider ihre Führungstätigkeit.

1968: Heinz Weber leitet den Explorertrupp. In den Folgejahren gibt es aber immer wieder einige Verschiebungen der Führungstätigkeiten von Peter Lanka, Heinz Weber und mir zwischen Späher- und Explorertrupp, sowie Roverrotte.



1971: Anton Scharl ergänzt das Wölflingsteam und Wolfgang Krones das Spähersteam, beide werden später viele Jahre deren Leiter.

1972: Die Gruppe wird gemeinsam durch Franz Weber, Peter Lanka und mir geführt, Dr. Erwin Englert wird Obmann des Aufsichtsrates.



1975: Peter Lanka scheidet aus beruflichen Gründen und Franz Weber durch seinen Wechsel in den Landesverband aus der Gruppenführung aus, ich werde daher Gruppenführer. Auch P. Paulus Bergauer OSB verlässt uns als Kurat, sein Nachfolger wird P. Petrus Tick OSB. Da es zwei Wölflingsmeuten gibt, übernimmt Elisabeth Heinz die Führung einer der beiden. Heinz Weber wird Leiter der Roverrotte.

1977: Kurat P. Petrus Tick verlässt das Stift und damit auch die Gruppe.

1979: Anton Scharl und Elisabeth Heinz beenden ihre Tätigkeiten bei den Wölflingen, Elisabeth Seidl und Wolfgang Wittmann werden die Nachfolger. P. Dr. Leander Fischer OSB wird unser Kurat.



1980: Dr. Heinz Kuderna wird Obmann des Aufsichtsrates. Bei den Wölflingen wird Norbert Seidl statt Wolfgang Wittmann neuer Leiter.

1984: Nach Wolfgang Krones wird Florian Kugler Leiter des Spähertrupps und Maximilian Kuderna Leiter des Explorertrupps.

1985: Dieter Papsch wird Leiter der zweiten Wölflingsmeute.

1986: Kurat P. Dr. Leander Fischer OSB stirbt im 72. Lebensjahr, sein Nachfolger wird P. Bonifaz Tittel OSB. Unser Pfadfinderbruder Maximilian Gröller stirbt nach einem Bergunfall auf der Rax während eines Explorerlagers.



1987: Andreas Kugler übernimmt die Führung eines Spähertrupps von Florian Kugler. Karl Winkler, Wölflingsführer bis 1962 stirbt im 75. Lebensjahr.

1989: Kurat wird Frater Anton Erben. Einen Spähertrupp übernimmt nun Johannes Assem. Späherführer Herbert Daum stirbt im 29. Lebensjahr nach einem Verkehrsunfall und Dr. Karl Fuhrmann, Aufsichtsratsmitglied und dessen Obmann bis 1968 stirbt im 74. Lebensjahr.

* * * *

Nun aber weiter in der Chronik, was geschah in den Folgejahren:

Im Jahr **1990** wird „25 Jahre Thernberg“ gefeiert, aber zuvor ist das Ereignis des Jahres die Teilnahme am Wiener Landeslager „Vienna 90“ in Laxenburg. Und noch etwas Ungewöhnliches: Die Patrouille Yak erreicht bei der dort ausgetragenen Landesmeisterschaft unter 180 Startern den zweiten Platz.



Im Jahr **1991** nimmt die Gruppe am Schottenkirtag der Pfarre teil und bietet Unterhaltung für Kinder. Im Heim wird der kleine Raum mit Elektrik, Wänden und Fußboden saniert. Dr. Heinz Kuderna tritt als Obmann des Aufsichtsrates zurück, neuer Obmann wird Dr. Konstantin Weicht.

1992 wird die Heimrenovierung im Truppraum mit Fußbodenbelag und Sitzkisten, sowie im Führerzimmer mit neuer Möblierung und im Abstellraum, WC und Keller fortgesetzt. Erstmals gibt es vor Weihnachten ein Adventlager für die ganze Gruppe.

16M - FANSHOP

In unserem neuen Fanshop finden Sie ab sofort verschiedene nützliche und hochwertige Artikel für Wachtel & Pfadfinderinnen (und natürlich alle, die Freude an praktischen Dingen haben) - alle mit unserem Logo versehen.

Die Produkte eignen sich auch als Gastgeschenke für das Schottland-Lager.

Im Angebot sind

Kunststoff-Becher

in weiß, gelb, rot, blau und grün

Füllmenge 300 ml (nicht spülmaschinenfest)

Alu-Becher

Füllmenge 200 ml (nicht spülmaschinenfest)

Aluflasche

Füllmenge 700 ml

Solar-Powerbank

die Steckdose für die Hosentasche, 3000 mAH

Schultertasche

großzügige Tasche aus festem Stoff mit robusten, langen Henkeln und Fach

Handtuch klein

Größe 40 x 80 cm

Handtuch groß

Größe 70 x 120 cm

Auf der Homepage der Mädchengruppe finden Sie Formular für die Online-Bestellung.

Für Herbst ist eine Erweiterung des Angebots geplant.



WICHTEL



Maifest, Wichtel, Wolkenbruch - Das Maifest und Maifestlager

Text & Fotos: Luise Mbaduko

Der Weg bis zu einem gelungenen Maifest ist kein leichter. Jedes Jahr stehen wir erneut vor der Frage, was diesmal gespielt werden soll. Lange wurde hin und her überlegt. Die abstrusesten Vorschläge wurden präsentiert. Und als man still zu hoffen wagte, man hätte sich endlich auf ein Stück geeinigt kam plötzlich von der anderen Seite des Tisches ein: „...oder vielleicht doch Aristocats?“. Nach langen Debatten konnten wir uns schließlich festlegen und einigten uns - wie hoffentlich jeder beim Maifest gesehen hat - letztendlich auf „Charlie und die Schokoladenfabrik“.

Allerdings ist es mit der Entscheidung für ein Stück noch lange nicht getan, es muss ja schließlich auch noch geschrieben werden.



Als wir auch diesen Schritt erfolgreich gemeistert hatten, ging es an die langersehnte/langgefürchtete Rollenverteilung. Gefürchtet deshalb, weil die Rollenvergabe oft in einem kleinen (oder großen) Drama endet, da es meist sehr viele äußerst schauspielbegierige Wichtel, aber leider nicht so viele Hauptrollen gibt.

Wenn nach mehrfachem Hin-und her-Tauschen und längerem Gut-Zureden schließlich die Besetzung feststeht, können endlich die Proben losgehen. Diese waren manchmal etwas chaotisch, aber auf jeden Fall immer sehr amüsant!



Fleißig geprobt wurde aber nicht nur in den Heimabenden, sondern vor allem auch am Maifestlager (diesmal in Tulln!), auf das jedes Jahr die gesamte Mädchengruppe fährt, um sich intensiv auf ihre Maifest-Darbietungen vorzubereiten. Neben dem Üben gab es am Lager aber auch ein sehr lustiges spartenübergreifendes Programm, bei dem die Wichtel die Möglichkeit hatten, auch die Guides und Caravelles besser kennenzulernen.

Zurück in Wien, ging es dann daran, die letzten Vorbereitungen zu treffen - den Kostümen wurde noch der letzte Schliff verliehen, die letzten Textprobleme wurden ausgemerzt und alle Freunde und Verwandten wurden noch einmal eindringlich an's kurz bevorstehende Frühlings-Theater-Trachten-Spektakel erinnert.





Schließlich war es dann so weit -Tag X war gekommen. Da alle Wettervorhersagen ignoriert und jede Pessimistin überredet worden war, fand das Maifest dieses Jahr zum ersten Mal seit ichkannmichnichtmehrerrinnern draußen statt! Zunächst schien es auch, als wären die Wettergötter uns hold, doch leider kam es - ausgerechnet während der Einlage der Wichtel - zum gefürchteten Regenschauer.

Doch die Mädchen agierten wie Profis und spielten ihr Stück nach einer Unterbrechung wegen kurzer Wetterpanik („WIR MÜSSEN ALLES EVAKUIEREN!“), bei der leider unser Bühnenbild abhanden kam, souverän zu Ende. Das Wetter besserte sich zum Glück nach kurzer Zeit wieder und das Maifest konnte glatt über die Bühne gehen.

Alles in allem waren das Maifest und die Vorbereitungen dafür sehr erfolgreich und haben großen Spaß gemacht! Alle Wichtel haben wirklich ihr Bestes gegeben und toll gespielt!



Aus dem Wichtelleben

Text: Emilia Hieke und Marie Schaumann

Hallo,

wir berichten euch heute ein bisschen von dem Leben der Wichtel. Meistens spielen wir lustige Spiele. Manchmal bekommen wir unerwarteten Besuch...

Vor kurzem war ja auch das Maifest der Mädchengruppen, es war fantastisch! Alle Proben der Wichtel für das Stück „Charlie und die Schokoladenfabrik“ waren sehr lustig. Ich (Emilia) war leider nicht beim Maifest dabei. Mir wurde aber immer das Lied aus dem Stück „Alice im Wunderland“ vorgesungen: „Viel Glück zum Nicht-Geburtstag, für mich, für dich!“ Alle hatten einen

Ohrwurm! Es haben sich alle Gruppen bemüht, etwas Tolles vorzuführen! Als Belohnung gingen wir Eis essen und anschließend in den Börsepark.

Toll war auch das Lose-Verkaufen und auf das Sommerlager freuen wir uns schon sehr! Was da wohl alles wieder geschieht.. Naja, auf jeden Fall ist es sehr lustig ein Wichtel zu sein!

Mit freundlichen Grüßen
M&M
(Mimi & Marie)



Frühlingslager – Eine Reise durch Raum und Zeit

Text & Fotos: Oliver Peck

Gleich nach der Ankunft am Bahnhof trafen die Wölflinge auf den Wissenschaftler Professor Parallelus, der die Kinder bat ihm zu helfen seine neueste Erfindung zu testen. Nachdem die Wanderung zu unserem Haus bewältigt und das wohlverdiente Mittagessen eingenommen war, tauchte der Professor wieder auf. Seine Erfindung war eine Maschine, mit der man in verschiedene Welten reisen kann. So begaben sich die Kinder gemeinsam mit dem verrückten Wissenschaftler auf Reisen.

Als erstes landeten sie in einer Welt, von deren Bewohner sie sofort davor gewarnt wurden, dass sie von Aliens ausspioniert und abgehört wurden, und daher sich dringend einen Schutz basteln müssen und nur verschlüsselt sprechen dürfen. Später kamen sie zu Steinzeitmenschen, die das Feuer noch nicht kannten. Es galt Holz zu sammeln und ihnen zu zeigen wie man ein Feuer anzündet und ihnen so den Lebensstandard zu verbessern.



Hier musste man sich also in verschiedenen Bewerben beweisen, wie etwa beim Laufen, Brennball spielen und mit dem Hula-Hoop Reifen.

Doch bei der nächsten Reise gelangten sie in eine Welt, die alles andere als schön war! Überall lag Müll herum. Der Wissenschaftler wollte sofort wieder weg, doch zum Schrecken aller stellte sich heraus, dass die Maschine aufgrund der schlechten Luft nicht funktionierte. Also mussten alle in dieser Welt bleiben und versuchten das Beste daraus zu machen. Nachdem der Müll auf dem Lagerplatz eingesammelt war, zog sich der Professor zurück um die Maschine zu reparieren, und die Wölflinge verbrachten einen gemütlichen Abend mit Grillen zum Abendessen und anschließendem Lagerfeuer.



In einer anderen Welt trafen sie auf die griechischen Götter des Olymp. Sie erzählten den Wölflingen, dass sie sich gerade einen sportlichen Wettbewerb ausgedacht hätten, den sie „Thernbergische Spiele“ nannten. Schnell wurden Parallelen zu den heutzutage als „Olympische Spiele“ weltbekannten Wettbewerben offensichtlich.



Da tauchte der Professor wieder auf und sagte, er sei der Lösung des Problems mit der Maschine nahe. Doch plötzlich kam eine finstere Gestalt gelaufen, entriss dem Professor die Maschine, zerrte ihn in ein Auto. Er war entführt worden! Also machten sich die Wölflinge mutig daran, den Professor und die Maschine wiederzufinden. Es stellte sich heraus, dass böse Müllmonster, die im nächtlichen Wald ihr Unwesen trieben, ihn entführt hatten. Einige Aufgaben waren zu bewältigen, Hinweise zu finden, doch es gelang ihnen schließlich die Teile der Maschine wiederzubekommen.

Am nächsten Tag mussten noch einige Dinge erledigt werden, damit ihnen seltsam gekleidete Pfadfinderführer, die offensichtlich auch aus einer anderen (Pfadfinder-)welt stammten, die Karte vom Versteck des Professors überließen. Die Gegend musste von diversen Verschmutzungen gesäubert werden, so wurde etwa im Wald verstreuter Müll aufgesammelt und Wasser gefiltert – ganz nach dem Pfadfindermotto die Welt ein Stück besser zu hinterlassen als wir sie vorgefunden haben!

Schlussendlich gelang es ihnen, den Professor aus seinem Versteck zu befreien und so konnten alle wieder zurückreisen in die eigene Welt. Der Professor bedankte sich, und nach dem Mittagessen

hieß es schon wieder aufbrechen in Richtung Bahnhof, um – diesmal ganz ohne die spezielle Maschine – wieder nach Hause zu reisen.



Wir freuen uns sehr, dass am Frühlingslager einige Wölflinge ihr Versprechen abgelegt haben. Dazu gratulieren wir Felix Joachimsthaler, Wolkan Akin, Christopher Löwenstein und Oskar Bukor!

Zur Verleihung des 1. Sterns gratulieren wir Veit Grausam, Konrad Haberl und Severin Zacherl, Oskar Zauner zum 2. Stern. Außerdem freuen wir uns über zahlreiche verliehene Spezialabzeichen.



GUIDES & SPÄHER



Ein Hangar baut sich selten von allein...

Ein Erlebnisbericht aus der Sicht der GuSp-Leiter

Text: Philipp K. und Marie

Es sind wieder einmal Pfingstferien. Normalerweise denkt man bei dem Wort „Ferien“ an lange ausschlafen, einmal alles links liegen lassen und nicht bis in die Nacht hinein zu lernen. Mit einem Wort sich entspannen.

Nicht so bei uns. Seit Wochen freuen wir uns darauf, endlich mal das Zelt wieder auspacken zu dürfen, einen Berg zu besteigen und den Geruch des Waldes riechen zu können. Aber vor allem freuen wir uns darauf, alle diese Dinge gemeinsam mit unserer Meute von 40 Kindern erleben zu dürfen!

Damit diese wunderbaren Gedanken jedoch Realität werden, müssen wir Leiter vor allem eines machen: Vorbereiten!

Das Lagerprogramm, also von der Frage „Soll der schottische Lord McCloud, der uns am Lager besuchen kommt, tatsächlich traditionellerweise keine Unterhose unter seinem Kilt tragen?“ (Antwort: unbekannt) über „Wohin entsorgen wir den Sch***kübel am Ende des Lagers und wer erledigt das?“ (Antwort: Betriebsgeheimnis; Clara&Elisabeth), bis hin zur Frage: „Wo kühlen wir die Milch für das Frühstück ein?“ (Antwort:

Freiwillige Feuerwehr), will geplant werden. Dies geschieht in den Wochen vor dem Lager und immer wieder mal auch recht spontan zwischendurch, wenn sich plötzlich etwas unerwartete Situationen ergeben.

Die Freude wird immer größer je näher wir den Pfingstferien kommen! Das Programm steht, wir müssen also „nur“ noch das Material einpacken, und dann geht es auch schon zum Lagerplatz und zwar genau einen Tag bevor die Kinder auf den Lagerplatz kommen. Fünf Leiter haben sich bereits am Freitag in aller Frühe getroffen, um auf den sogenannten Vortrupp zu fahren. Dort wird unser Hangar (auch: Weißer Riese) aufgebaut, indem Material gelagert wird und herrliche „Schinkenfleckerl“ gekocht und gegessen werden, falls es dann doch irgendwann einmal regnen sollte.



Zur Mittagszeit auf der Lagerwiese angekommen stellen wir vor allem eines fest: Es schüttet wie aus Kübeln und wir müssen zu fünft den Hangar aufstellen. Wirklich kein leichtes Unterfangen, aber schneller als gedacht, werden wir fertig und haben so, trotz des kalten, nassen Wetters schon unser erstes Erfolgserlebnis!



Jetzt muss nur noch das Material in den Hangar verfrachtet, die Küche darin eingerichtet, der Fahnenmast, die Klozelte und unsere Zelte aufgebaut werden - ein Klacks.

Und dann, nach mehreren Stunden Arbeit, können wir endlich die Natur genießen und freuen uns auf den morgigen Tag: Die Ankunft unserer wilden Horde Kinder.

Kleine Notiz am Rande: Der Abbau der Zelte gestaltete sich noch etwas nasser, als der Aufbau selbiger, weswegen wir nach unserer Ankunft in Wien und dem Verräumen des Materials, alle von den Kindern liebevoll gepackten Zelte, wieder auspacken, Schnüre kreuz und quer durch das Heim spannen, dann alle Zelte zum trocknen aufhängen und ein paar Tage später wieder liebevoll einpacken dürfen.

Glücklicherweise schöpfen wir anscheinend aus einem sich nur sehr langsam leerenden Topf an Motivation und Energie und wissen, dass unser GuSp-Leiterteam einfach das geilste ist, weswegen wir trotzdem sagen können - Es war uns ein Volksfest!!



14 Der Berg ruft!

Text: Stella Ertl

Am Pfingstlager haben wir unter anderem auch den Schneeberg zum Teil bestiegen. Es war eine Wanderung von circa vier Stunden hinauf und dann wieder vier Stunden hinunter. Am Anfang des Aufstieges waren wir noch alle top-motiviert und voller Kraft.



Doch nach einiger Zeit machten sich Unterschiede der Ausdauer bemerkbar. Es bildeten sich drei Gruppen: die Schnellen, die Mittleren und die Langsamen. Doch da wir immer wieder Halt machten, kamen wir wieder zusammen.

Am Anfang der Wanderung mussten wir durch den Wald des Mieseltals gehen, dann vorbei an der Drachenwand und die zweite Hälfte konnten wir bei strahlender Sonne meistern.

Wahrheit oder nur Legende?

Text: Lea Berger

Am letzten Abend des Pfingstlagers saßen wir gemütlich am Lagerfeuer und sangen Lieder. Auf einmal kam ein weinendes Ehepaar in unseren Kreis. „Ach, unsere arme Ingrid!“ schluchzten sie immer wieder, „Sie hat sich in ein Monster verwandelt!“ Verwundert erkundigten wir uns, was geschehen war und erfuhren, dass eine schottische Legende von Monstern namens Baobhan-Sith Wirklichkeit geworden war, und dass diese Ingrid die Seele ausgesaugt hatten.

In der Nähe des Gasthauses der Bergstation haben wir unser selbst heraufgetragenes Mittagessen verspeist. Es gab Cabanossi, Käse, Paprika, Karotten, Brot und Inzersdorfer (das ist ein Fleischaufstrich). Frisch gestärkt bestiegen wir das letzte Stückchen zum Waxriegel auf 1888m rauf zum Gipfelkreuz.

Es war nur ein Fußmarsch von höchstens zehn Minuten. Wir dachten alle, dass es dort oben einen schönen Ausblick gibt, was ja auch stimmt, aber wir hatten nicht mit dem Wind gerechnet. Er wehte so stark, das man sich einfach nach hinten lehnen konnte, ohne umzufallen!

Beim Abstieg bildeten sich abermals verschiedene Grüppchen. Jeder Einzelne war glaube ich froh, letztendlich müde aber stolz unten angekommen zu sein!



Fest entschlossen die Monster zu besiegen, gingen wir patrullenweise los. Wir begegneten einem alten Mann. Dieser erzählte uns von einer Hexe, die im Wald wohnte und wusste, wie man die Baobhan-Sith besiegen konnte. Doch durfte man ihr nicht in die Augen schauen und sie nicht berühren, denn sonst würde man bald sterben. Trotz dieser nicht ermutigenden Informationen gingen wir zur Hexe. Diese erklärte uns, dass man die Baobhan-Sith nur besiegen kann, wenn man sich Rücken an Rücken einhakt und den Spruch der Statue ruft.

Suchend setzten wir unseren Weg ins Ungewisse fort. Nach kurzer Zeit hörten wir ein schönes Pfeifen und bald darauf sahen wir ein Mädchen, das Miranda hieß. Plötzlich stürzte ein Monster aus dem Gebüsch und warf sich auf Miranda. Wir versuchten das Monster zu verjagen. Endlich gab das Geschöpf auf und Miranda war gerettet. Dankend zeigte uns das Mädchen die richtige Richtung und sagte, dass wir noch Äste zum Besiegen der Baobhan-Sith benötigen werden.

Rasch gingen wir weiter und trafen bald auf die Statue. Diese gab uns ein Rätsel auf. Wir überlegten und überlegten, schließlich hatten wir die Lösung, den Spruch gegen die Baobhan-Sith: „Die Baobhan-

Sith haben keine Macht, du wirst ein Mensch noch heute Nacht!“ Bewaffnet mit allen Mitteln gegen die Baobhan-Sith setzten wir unseren Weg fort.

Bald kamen wir zu einer Lichtung. Dort befand sich ein Kinderwagen. Schnell stellten wir uns Rücken an Rücken auf und schrien den Spruch. Langsam aber sicher wichen alle herumstehenden Monster zurück und Ingrid verwandelte sich wieder in einen Menschen. Froh ihre Tochter wieder zu haben bedankten sich die Eltern bei uns und wiesen uns den Weg zurück ins Lager. Müde und erschöpft gingen wir zu unseren Zelten und schliefen ein.

SPÄHER



Zu Gast bei Schotten

Text & Foto: Joe Lusser

Auch dieses Jahr fand der alljährliche Patrullenkochwettbewerb der Bubengruppe statt: Ein Highlight des Pfadfinderjahres. Das Thema, wie könnte es eigentlich anders sein, war Schottland: Hoorah!

Die schottische Delegation, im Auftrag des sagenumwobenen Lord McLeod, kostete sich durch die geschmacklichen Höhepunkte der schottischen Küche. Die tapferen schottischen Kampfrichter fuhren dabei bewaffnet mit Kilt, Stock und Fahne durch ganz Wien und sogar nach Perchtoldsdorf. So manch kritischer Blick in der Straßenbahn verriet, dass nicht ganz Wien für die schottische Invasion bereit ist, unsere Späher aber auf jeden Fall!

Serviert wurde Apple Crumble, schottischer Auflauf und natürlich die legendären Schottischen Eier. Natürlich floss auch der (Kinder)-Whisky in Strömen.

Besonders überzeugend war das Restaurant McHaggis, geführt von der Patroulle Yak (Foto). Sie servierten neben Schottischen Eiern, einem hervorragenden Lachsauflauf auch noch zwei



verschiedene Nachspeisen und dazu einen schottischen Spezialtee. Zudem war die Küche sauberer als nach einem zweiwöchigen schottischen Regenfall! Und mit einer Rechnung von knapp € 20,- bewies die Patroulle auch einen ausgezeichneten Umgang mit den Finanzen. Somit ist Patroulle Yak Sieger des diesjährigen Kochwettbewerbs und verdient es von den Führern bekocht zu werden. Wir gratulieren recht herzlich und freuen uns auf ein gemeinsames Dinner!



Maifest 2015

Text: Thesi Breunig

Beim Maifest haben sich die Guides selbst übertroffen. In Alice im Wunderland waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt und einige Mädchen überlegten sich sogar mit eigenem Antrieb Inszenierungen und Arten, diese oder jene Rolle zu interpretieren. Ob im genialen Zusammenspiel von Märzhase und Hutmacher (Pia Hahn und Konstanze Fulmek), mit Yoga-Übungen der Raupe (Salma Karabece), echte Verzweiflung über die kaputte Uhr des Märzhases (Zoe Raftl), die Wut der Königin, die selbst mich einschüchterte (Stephanie Lusser), die verrückten Einlagen der „Herren“ Dideldei und Dideldum (Fanny Tautscher und Fanny Vavrovsky), die Stimmungsschwankungen von Alice selbst (Franziska Baumgartner, Alma Grausam, Marie Gröller und Emilia Kampas), und vielen anderen witzigen und ernsten Situationen – das Stück ist

richtig gut gelungen, dank der Motivation und Hingabe der Mädchen!

Auch die anderen Stücke konnten sich sehen lassen und besonders die Tortenverlosung war mir ein privates Volksfest (hat doch meine Familie drei der fünf Torten gewonnen – mit nur einem Los pro Torte!) Erstmals haben auch wir Führerinnen ziemlich spontan ein kleines Stück auf die Bühne gebracht, dass euch hoffentlich ein kleines Bisschen zum Schmunzeln gebracht hat. Ich freue mich, dass es ein so gelungenes, blumiges Fest war (trotz des kurzen Nieselregens, den wir zum Glück gleich verjagen konnten) und freue mich auf nächstes Jahr!

Viele Fotos vom Maifest gibt es auf der Homepage der Mädchengruppe.

Das Lied vom Morse Alphabet

nach der Melodie von Jimmy von Agnes K., Clara W. und Tiffany V.

Als Anton(-) noch am Großglockner (-) war
Da wünschte er sich sehr,
ein Eis (.) , ein CoCa-CoLa (-) und
einen Revolver (-)
Er ritt in Uniform (-) hinaus
Zum Klosterhof (-) und sang dabei das alte Lied,
dass Motor (-) im gelehrt.

Kleiner Hasenzüchter (...) du musst reiten,
denn es ruft dich die Serpentin (...)
und du kannst Zollvorsteher (-) werden,
wenn du Limonade (-) trinkst.

Als Anton (-) Richtung Insel (.) rutschte,
da kam ein Windmotor (-)
und blies in Richtung Oslo Ost (-)
und Norden (-) war nicht mehr.

Kleine Feldkanone (-) du musst schießen,
York bebt vor Zorn (-)
Ohne Merkwort (-) Richtung Torf (-)
Jawohl Odol (-)
Als es die Dorfkirche (-) noch immer gab
Bei Quolsdorf bei Forst (-) ,
da wünschten wir uns
Bodenbelag (-) und einen Ventilator (-) .

Kleiner Cowboy du musst reiten
Per Motorrad (-) in die Prärie,
und das war das Lied vom Morse Alphabet
und vergesst es bitte nie!

Das Morse Alphabet und seine Merkwörter findest
du im Joker nach Seite 203.



Mit Mut in die Flut: Ein nautisches Pfingstlager

Text: Nikolaus Kratzer

Der Wetterbericht hatte einmal recht: er prognostizierte vier Tage Regen. Und es regnete vier Tage lang. Den meisten Lesern wird dieser Satz nicht sonderlich zu Denken geben, aber stellen Sie sich für einen Moment vor, dass Sie in keinem Haus sitzen, wenn sie diese Zeilen lesen. Dass Sie meilenweit von jedweder Zivilisation entfernt sind, keinen Wasseranschluss bei sich haben, keine Heizung, nicht einmal trockenes Holz, um schnell ein Feuer machen zu können. Jetzt bemerken Sie vielleicht, dass der Satz „Und es regnete vier Tage lang“ das Prädikat episch verdient hat. Das diesjährige Pfingstlager war ein Epos, da die CaEx heldenhaft das schlechte Wetter ignorierten und vier Tage lang Gas gegeben haben, als saßen sie auf einer karibischen Insel. Das Stichwort Insel fügt sich sehr gut zum zweiten Schlagwort, das sich eignet, das Lager zu beschreiben: es war nautisch. Man kam sich vor als wäre man auf hoher See. Und wie das so ist, auf einem Schiff, helfen nicht alle zusammen, kommt man auch nicht in den nächsten Hafen. Auch das haben die CaEx bewiesen: einen starken Zusammenhalt.



Nach der Ankunft am Lagerplatz (siehe Gedicht der Caravelles), galt es so schnell wie möglich die Zelte aufzustellen. Wie aber ein Zelt aufrichten, wenn wasserfallartig und wie aus Kübeln geschüttet Regen auf uns darniedersaust? Ganz einfach: jeder

hatte eine Aufgabe, die wir im trockenen Hanger zugeteilt haben. Ein paar CaEx waren mit Bodennägeln ausgerüstet, andere wiederum mit Härigen, zwei hatten die Zeltstangen über. Entsprechend dem zeitgemäßen Motto „Wildcats – put your head in the game“, (Anmerkung: ich habe keine Ahnung was das bedeutet, aber es hat die Kinder motiviert)



warfen wir uns in die Fluten. Alle stürmten mit nur einem Zelt auf die Wiese und in einem Atemzug würden alle Bodennägel gleichzeitig eingeschlagen, in einem nächsten die Stangen aufgestellt und in einem dritten die Zeltschnüre gespannt. Somit wurde das Zelt in drei Atemzügen aufgestellt und niemand musste lange im Regen ausharren. Anschließend ging es schnell zurück ins Trockene, das nächste Zelt würde vorbereitet und nach kurzer Zeit war dank großartigem Teamgeist und gegenseitiger Hilfe eine Zeltstadt errichtet.

Der Hangar wurde in der Zwischenzeit durch Windböen und Regenhiebe beinahe vom Platz gefegt. Befand man sich im Inneren, fühlte man sich wie im Bauch eines Schiffes, das auf hoher See in einen Sturm geraten war. Im Schiffsbauch untergebracht: die Kombüse. Und was wurde dort ausgeheckt! Während die Besatzung damit beschäftigt war mit Seilen und Tauen aller Art die Segel zu zähmen, wurden in der Kombüse Schlachtpläne zur Bekräftigung der Matrosen diskutiert: wie kann die

Moral der Crew weiter gesteigert werden? Durch Fisch? Durch Nutella? Durch ein warmes Süppchen? Nein! Es muss ein Schwein sein! Inmitten des Sturmes der Stürme, inmitten von kataraktischem Stromschnellen-Regen, machte man sich daran ein Spanferkel zu organisieren. Die Crew war begeistert und wie durch ein Wunder (es beginnt wieder episch zu werden) hielt der Regen für 8 Stunden inne, die genutzt werden konnten, um das Spanferkel über einer Feuersglut zu braten, die so manchem Explorerführer das Armhaar versengte. Auch in dieser Situation fühlten sich alle wie auf einer karibischen Insel. Doch zurück zum Epos: kein Epos ohne Thron.



Der Kampf um den Thron begann bereits vor Ankunft der Kinder. Es regnete (Überraschung!). Es regnete in Strömen. Zwei waghalsige Explorerführer verschanzten sich im Wald und begannen ein Projekt, das selbst ihre kühnsten Vorstellungen bei weitem übertreffen sollte: Die Latrine. Zunächst als gewöhnliches sowie formschlankes Römerzelt gedacht, gewann das Loch bereits nach der ersten Grabungs-Einheit eine Eigendynamik. Schlamm vermengte sich mit Steinen zu einer lehmartigen Konsistenz, aus der in regelmäßigen Abständen Wurzeln quollen, die kaum von den gigantischen



Nachtschnecken zu unterscheiden waren. Das Loch erinnerte nach kurzer Zeit an die Ursuppe. Was können zwei gewöhnliche Wiener gegen die Ursuppe ausrichten? Zunächst nichts. Aber dann kam die heldenhafte Unterstützung der Explorer. Mit bloßen Händen und unter widrigsten Umständen wurde der sicherste Weg zur Ausgeglichenheit über das Ausheben einer Latrinengrube gesucht. Nach zwei Tagen standen Zelt und Thron. Einer für alle, alle für einen!

Nächstes Ziel: Sickergrube („all ends with beginnings“). Die Sickergrube sollte uns vor die nächste Herausforderung stellen. Einerseits war sie für die Beseitigung der Essensreste (Spanferkel!) notwendig, andererseits konnte einfach keiner mehr. Die Flasche war leer. Die Ursuppe hatte ihre (zum Teil schleimigen) Spuren hinterlassen. Aber gemäß unserem Motto („Wildcats – put your head in the game“) warfen wir unsere durchaus müden und durchnässten Köpfe erneut ins Grubengefecht. Es zeigte sich, dass es wesentlich einfacher ist ein Loch auf einer Wiese zu graben, als im Wald. Diesmal halfen auch die Caravelles, die den erschöpften Explorern Spitzhacke, Schaufel und Spaten abnahmen. Eine Wildkatze für alle Wildkatzen und alle Wildkatzen für eine Wildkatze!



Neben dem Kampf gegen Naturgewalten und festlichem Dinieren stand auch das Spiel im Mittelpunkt des Lagers. Es stellte sich heraus, dass ein Fußballspiel in hüfthohem (und nassem) Gras humoristisches Potential mit sich führt. Man sieht weder den Ball und in manchen Fällen verschwindet auch der Gegner aus dem Blickfeld. Die Sicht war auch bei den epischen Nachtgeländespielen getrübt, die Dunkelheit führte uns in so manches Abenteuer rund um Medizinmänner, Indianer und spannende Sagen der Region. Mitten im sintflutartigen Regen, der unseren Lagerplatz in ein meerähnliches Fundament verwandelte bekam Johanna Prohazska

nach einer besinnlichen, die acht Pfadfinderschwerpunkte in den Focus rückenden spirituellen kleinen Wanderung unser Mädchenhalstuch verliehen. Im Schatten aller uns zur Verfügung stehenden Fahnen (Schottlandfahne inklusive) gab Johanna das von den Caravelles eigens und gemeinsam verfasste Versprechen wieder: „Ich verspreche, bei meiner Ehre, dass ich mein Bestes tun will, meinen Glauben ausleben, auf mein Land zu achten und meine Mitmenschen zu respektieren, akzeptieren und integrieren. Außerdem versuche ich die acht Schwerpunkte zu befolgen.“

Es steht fest: Auch das Pfingstlager der CaEx wurde zu einer nautischen und epischen Legende, von der noch lange erzählt werden wird. Vier Tage Regen bedeuteten vier Tage lang Spaß. Vier Tage lang Regen wurden begeistert gemeistert und wir wissen jetzt: egal wie das Wetter in Schottland auch wird, die Crew hält zusammen.



Unser Pfingstlager

Text: Caro, Lisa, Vero

Hier sehen Sie jetzt ein Gedicht
das von unsrem Pfingstlager spricht.
Die Hinwanderung war sehr nass
und machte auch am Anfang Spaß
doch dann war alles ganz durchweicht
das Gehen fiel uns nicht mehr leicht
Acht Stunden mussten wir das Spanferkl drehn
des Rauches wegen konnte kaum einer was sehn
Das Schwein das war sehr lecker
doch nicht so schön das Wetter.
Es gab doch fast nur Regen
wir mussten trotzdem sägen
Dann gruben wir ein Latrinenloch
und benutzten es zwei Tage noch
Wir haben die Jurte aufgebaut
und sangen beim Feuer sehr, sehr laut.
Die Flammen waren riesengroß
Olivia saß auf Donis Schoß
Herr Kummer baute voller Stolz
eine Hängematte auf nassem Holz
Dann bestieg er sie ganz munter
und fiel mit viel Gekrach herunter

Helene fetzte mit dem Defender
quer durch ihrer Tante Länder
um neues Wasser uns zu holen
von Nikis Schuhen lösten sich fast die Sohlen
als sie dort im Heizraum standen
wo sie, JUHU, Trockenheit fanden
Heidi kochte im Hangar leckere Sachen
und brachte uns ganz oft zum Lachen
Niki Kratzer grub hoch und höher
in unseren Lagerplatzboden tiefe Löcher
Die Burschen planten ein Nachtgeländespiel
alle Mädchen schrien sehr viel
Die Vero die fiel auf die Knie
es war so spannend wie noch nie
David und Gregor waren die Spanferklmeister
das Bratkonstrukt hielt,
sie brauchten nicht einmal Kleister
Das Pfingstlager gefiel uns wirklich gut,
darum ziehen wir jetzt den Hut.



Die Rocky Horror Show und der Einzug in die Geschichte

So manch ein Theaterstück ist mehr als nur ein Stück; mehr als die Zeilen, die auswendig gelernt wurden, mehr als die Kostüme und Spezialeffekte. So manch ein Stück polarisiert und sorgt für Gesprächsstoff. Ich denke hierbei an Heldenplatz von Thomas Bernhard aber auch an die Rocky Horror Show. Denn einige Kritiker mögen sich fragen: Worum geht es eigentlich in dem Stück? Gibt es mehr als nur Ekstase und nackte Haut? Ist das Stück nicht eine einzige Provokation?

Doch das sind Fragen, die wir lieber den Theaterwissenschaftlern überlassen. Denn Fakt ist, dass keine andere Produktion der RaRo über zwei Jahre hinweg die Menschen so begeistern konnte, keine andere Produktion so „technisch ausgeklügelt“ war und in keine andere Produktion so viel Zeit und Geld investiert wurde wie in jenen Wahnsinn der sich die Rocky Horror Show nennt.

Es ist ungewiss ob und wann uns die transsexuelle Bande wieder begegnen wird; wahrscheinlich

ist es nach zwei Jahren nun an der Zeit den Menschen die Möglichkeit zu geben das Ganze zu verkraften und der kommenden Generation an Rangern und Rovern die Chance zu geben ihre eigenen Ideen zu verwirklichen. Doch bis dahin heißt es noch ein einziges Mal: Unlock a mind, unmind a lock! Farewell my dear Phantoms! Denn es ist wie der Anfang vom Ende - Können Sie mir folgen?

Yours sincerely, Frank



Don't dream it, be it!

Die Ranger und Rover spielen Theater. Das hat lange Tradition und ist insofern nichts Neues. Die Aufführung der „Rocky Horror Show“ von Richard O'Brien bietet aber einiges, was in diesen über 30 Jahren so noch nicht da war – und ich weiß wovon ich rede, habe ich doch 15 Jahre davon aktiv mitgestaltet.



Text: Florian Sedivy (RaRo-Leiter 1990 - 2005)

Erst einmal das Offensichtliche: die Produktion wurde ein Jahr nach der Premiere wieder aufgenommen. Man könnte sagen, sie sind jung und brauchen das Geld. Ich bin froh, denn man kann diese Aufführung gar nicht oft genug sehen – und auch hier weiß ich wovon ich rede, war ich doch 7 Mal dort!

Dann die Musik. Ja, wir hatten Chöre, Live-Musikbegleitung, sogar die eine oder andere Solo-Performance. Aber das, ein richtiges Musical, durchgehend vom Ensemble gesungen, das gab es noch nicht. Die erstaunliche gesangliche Qualität wird nur noch vom unglaublichen Selbstbewusstsein übertroffen, mit dem die Lieder nicht nur vorgetragen, sondern zum Träger der Handlung gemacht werden. Einer Handlung, die diese Kinder des neuen Millenniums den 70er Jahren entrissen und sich glaubwürdig zu Eigen gemacht haben. So aktuell ist die Gefühlswelt der „Rocky“ schon lange nicht mehr dahergekommen.



Gedankt ist das wohl nicht zuletzt der künstlerischen Vision von Agi Breunig. Sie hat sich an der Musicalfassung orientiert, und dadurch unter anderem eines meiner Lieblingslieder, Brad's im Film ausgelassene Ballade „Once in a While“ wunderschön in Szene gesetzt. Die Über- und Umsetzung der Spielszenen war ebenso originell und flott wie die Choreographien. Genial die Lösung der „Bettsszenen“: erotischer als die Filmversion und gleichzeitig absolut jugendfrei, das muss erst mal wer nachmachen! Die letzte Gänsehaut des Abends ist Theresa Kuglers wunderbar vibrierenden Cellobegleitung zu „Science Fiction“ geschuldet, das Arrangement ein Geniestreich für sich.



Und die Besetzung. Der Castinggott war in Gönnerlaune! Allein schon der Chor der Phantome und Zeitspringer: einerseits sexy aus fröhlicher Überzeugung, andererseits ein astreiner Klangkörper. Musicalbühnen müssen sich so eine Truppe erst mühsam zusammensuchen. Ganze Nebenhandlungen finden da im stets präsenten Hintergrund statt, etwa wenn „Hot Patootie“ zur Show für alle wird. Herausragend Anna-Katharina Bánó, die den Professor zu eigenem Leben erweckt, so dass er fast wie die Puppe eines Bauchredners eine von seiner Spielerin scheinbar abgelöste Existenz

führt. Nicolaus Erich als Rocky hätte entzückender nicht gebaut werden können. Wo die eigentlich zauberhafte Marie Groz diesen beängstigend intensiven Riff-Raff hernimmt (und wie sie ihn nach der Vorstellung wieder dorthin zurück bekommt), wird uns ein ewiges Rätsel bleiben. Lucas Kummer lebt den Rock'n Roll als Eddie genau so authentisch, wie er danach wieder ins rosa Trikot schlüpft. Helene Findeis zeigt ähnliche Vielseitigkeit, wenn sie vom Korsett in den Rollstuhl der Dr. Scott steigt, die bei ihr nicht Bass singt sondern tief red't, während Vera Höckner als Columbia einen Tinnitus-verdächtigen Höhenrekord aufstellt.



Philipp Kummer gelingt es, seinen rührend steifen Brad im Laufe des Abends sichtbar reifen zu lassen, kongenial konservativ mit seiner Janet. Die enorm begabten Zwillinge Agi und Thesi Breunig machen sich den Spaß, die Rollen von Janet und Magenta in der Pause zu tauschen, und das geht voll auf. Denn wo die eine in kraftvollem Überschwang nur so fetzt, dosiert die andere wunderschön Ton und Zwischenton. So zeichnen sie sowohl Janet's sinnliche Erweckung als auch Magenta's Rückkehr vom Exzess zur Macht durch den Rollenwechsel nach. Nun und dann ist da noch Frank'nLusser, oder doch Joe Furter? Nicht nur, dass er für diese



Rolle geboren scheint, lebt Joe den Frank mit einer Intensität, die mit jedem Schritt „Don't dream it, be it!“ in die Bühnenbretter brennt. Wir fragen uns staunend, ob Frank'n'Furter damals vielleicht doch überlebt und sich nach Tirol gerettet hat, um später in Wien eine Familie zu gründen?

Bemerkenswert ist die Produktion nicht zuletzt als Gemeinschaftsleistung. Am Beispiel der tollen Kostüme, die ja nicht nur gesucht, entworfen und genäht, sondern auch mit Freude getragen werden müssen, sieht man, dass dieses Wunder nur möglich wird, weil eine Gruppe zusammen hält und etwas auf die Beine stellt. Dabei sind die Ideenbringer, die Antreiber, die Tüftler genau so wichtig wie die, die einfach da sind und mitmachen, weil es sie alle braucht. Mitten drin statt nur dabei die RaRo-Führung. Nicht nur, dass Gerhard in gewohnter Effizienz den Bühnenbau geleitet, Matthias unter tatkräftiger Mitwirkung von Manuel Wonesch die Technik gezähmt, und Jakob sein künstlerisches

Auge in den Dienst der Regie gestellt hat. Sie sind (fast) alle auch selbst auf der Bühne gestanden, Vera sogar in einer Hauptrolle. Als Ehemaliger kann ich nur sagen, dass ihr den Haufen offenbar großartig beisammen haltet, Danke dafür!

Es gab auch kritische Stimmen, und die will ich nicht verschweigen: Die „Rocky Horror Show“ sei schon für Zuschauer nicht jugendfrei; Halbwüchsige selbst so ein sexuell aufgeladenes Spektakel aufführen zu lassen, wäre unverantwortlich. Ich bin anderer Ansicht. Internet-Porno und Sexting sind Realitäten unserer vernetzten Welt. Gerade deswegen finde ich gut, dass sich diese Jugendlichen gemeinsam, aktiv und reflektiert mit den Themen Sex, Erotik und der eigenen Schamgrenze auseinandergesetzt haben. Geradezu großartig finde ich die Art und das Ergebnis dieser Auseinandersetzung: ausgetobt auf den Brettern der Fantasie, steht am Ende der Bühnenshow die Sehnsucht nach Geborgenheit.

GILDE

Texte: Heinz Weber
Fotos: Heinz Weber



Exit The Room

Was haben bunte T-Shirts, Vorhangschlösser, ein Haarfön, Puzzleteile, Radio, Nippesfiguren, Abflussrohr und Zahlenkombinationen miteinander zu tun? In sinnvolle Kombination zueinander gesetzt führen sie Gildeteams zu der Lösung, die den tickenden Count-Down einer Bombe stoppt oder die verschlossene Türe eines Gefängnisses öffnet. 3 Gilde- bzw. Altrotte-Teams nahmen die Herausforderung an und bewältigten im April die gestellten Aufgaben mit mehr oder weniger Bravour.

Fundraising

Doch wir haben nicht nur unserem Spieltrieb gefrönt, wir haben auch der Gruppe geholfen, für das heurige Schottlandlager finanzielle Unterstützung für die Teilnehmer aufzutreiben: Nicht nur beim Charity-Abend war die Gilde zahlreich bei den Organisatoren und Mithelfern vertreten, auch die Theateraktivitäten der Ranger und Rover haben wir organisatorisch unterstützt und an vier

Abenden das Theaterbuffet für je 120 Gäste auf die Beine gestellt. Vielen herzlichen Dank allen Gildenmitgliedern und den zusätzlichen externen Helfern, die beim Einkaufen, Tortenschneiden, Brötchenschmieren, Getränkeverkauf und dem Service mitgearbeitet und damit zum finanziellen Erfolg der „Rocky Horror Show“ beigetragen haben, für die künstlerische Leistung kann man nur beeindruckt vor den RaRo den Hut ziehen.

Reunion

Als Jahresabschluss steht noch die Reunion 2015 vor der Türe: Anlässlich des 40jährigen Jubiläums des Nordjamb 1975 laden wir die damaligen Jamboreeteilnehmer zu einem gemütlichen Treffen in den Schulhof ein. Eine Grillstation lädt zum Schmausen ein, es gibt Fassbier, Getränke und ein Lagerfeuer in der Feuerkasse. Gemeinsam wollen wir Fotos vom Nordjamb und vom Schweden-Jamboree 2011 anschauen und Erinnerungen aufleben lassen.

GEREDE, GERÜCHTE, GERAUNE

Archaeopterix in Thernberg Zur Nachahmung empfohlen

Lieber Pfadabei,

der letzte Redaktionsschluss ist sich zwar nicht ausgegangen, aber für diese Ausgabe anbei noch ein paar Photos vom Wochenende, das die fünf Archaeopterix (Reihenfolge vom Foto Willi, Stephan, ich, Herwig und Richard) im April gemeinsam mit



unseren in Summe neun Kindern und zu wenigen unser Ehefrauen in Thernberg verbracht haben. Am zweiten Foto sieht man unsere jeweiligen Söhne Florian, Bernhard, Severin, Gustav und Max.



Damit die Mädchen nicht zu kurz kommen noch ein Photo mit uns allen. Franziska von Stephan und Vroni von mir kennen Thernberg schon von den Wichtellagern. Sofort haben sie den keinen Schlafraum als Mädchenzimmer besetzt und einen Zettel

zum Eingang gehängt: „Eintritt nur für Mädchen gestattet! Buben sind verboten! Väter haften für Ihre Söhne!“ (sic!)

Wir hatten einen Riesenspaß, draußen am offenen Feuer zu kochen, spazieren zu gehen, die Kröten im Teich zu erforschen und zum Abschluß den Pferdebauernhof meiner Tante in Bromberg zu besuchen, von dem man von oben auf den Stanghof und das ganze Wiener Becken schauen kann. Für uns Väter war es natürlich auch ein Wochenende „wie damals“, das wir sehr genossen haben und das wir anderen Gruppen von „Ehemaligen“ herzlich zur Nachahmung empfehlen.

Liebe Grüße, Werner



Stadtgilde intern

Ende Mai waren die Neuwahlen der Funktionäre der Stadtgilde (Gilde Distrikt Wien) statutengemäß fällig; wie geplant wurde der bisherige Stadtgildemeister Hans Dufek durch seinen Stellvertreter, unseren Gildemeister Dr. Heinz Weber abgelöst. Auch der Kassier wurde neu gewählt und dieser Posten durch unsere bewährte Beate Wolzt neu besetzt.

Wir wünschen dem neuen Team alles Gute und viel Erfolg bei ihren Aufgaben!

BEI UNZUSTELLBARKEIT ZURÜCK AN

Wiener Pfadfinder & Pfadfinderinnen

Gruppe 16 „Schotten“

1010 Wien, Freyung 6/9/13

TERMINE

JUNI	14. Juni 2015	16. Juni 2015	
	Altrotte/Gilde	Altrotte/Gilde	
	Pfarrcafé	Reunion	
JULI	1. Juli 2015	4. -- 19. Juli 2015	4. -- 11. Juli 2015
	Guides	GuSp & CaEx & RaRo	Wichtel & Wölflinge
	Jahresabschluss-Fest	Sommerlager Schottland	Sommerlager in Haslach